

## **Grund- und Basisstufe: Vorgehen und Ergebnisse der formativen Evaluation**

**Seit sechs Jahren untersucht ein Forschungsteam der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen im Auftrag der Erziehungsdirektoren Konferenz EDK-Ost die Schulversuche der Basisstufe und Grundstufe in der Deutschschweiz. Nun liegt der Schlussbericht des Projektes vor. Ein Gespräch mit dem Evaluationsteam unter der Leitung von Franziska Vogt zeigt, wie die Forscherinnen dabei vorgegangen sind und welche Erkenntnisse gewonnen wurden.**

### ***Sechs Jahre evaluieren – ist das nicht etwas lange oder gar etwas eintönig?***

**Franziska Vogt:** Überhaupt nicht, im Gegenteil. Die Basisstufe und die Grundstufe verändern die Schulerfahrung eines Kindes im Vergleich zum Kindergarten: In einer Klasse werden vierjährige bis achtjährige Kinder von zwei Lehrpersonen im Teamteaching unterrichtet, eine mit Ausbildung Kindergarten, eine mit Ausbildung Primarschule. Wir wollten mit der Evaluation herausfinden, wie die Erfahrungen der Kinder, Eltern und Lehrpersonen sind. Ein Kind geht vier Jahre lang in die Basisstufe, darum haben wir auch so lange evaluiert.

**Nadja Abt:** Solche Längsschnittstudien sind in der Bildungsforschung selten, sie sind aber sehr wichtig. Die Eltern und die Lehrpersonen haben über die vier Jahre hinweg dreimal Fragebogen zu ihren Eindrücken ausgefüllt. Es zeigt sich, dass sich die Kinder in der Basisstufe und der Grundstufe wohl fühlen und die Eltern keine Überforderung ihrer Kinder feststellten. Im Längsschnitt der Fragebogen sehen wir auch deutlich, dass die Basisstufe und die Grundstufe eine pädagogische Einheit bilden, während es deutliche Unterschiede zwischen Kindergarten und 1. Klasse gibt. Zudem erlauben Längsschnittstudien wertvolle Aussagen über Zusammenhänge, die bei einmaliger Erhebung nicht möglich wären.

### ***Es wurden nicht nur Fragebogen zum Ankreuzen verschickt, ihr habt auch mit der Videokamera Basisstufen- und Grundstufenklassen besucht. Weshalb?***

**Bea Zumwald:** Die Lehrpersonen der Grundstufe und der Basisstufe entwickelten etwas Neues, es ist eine Schulstufe, die es so vorher nicht gab. Die Lehrpersonen tun dies mit viel Engagement. Wir wollten mit den Besuchen der Evaluation feststellen, wie die Altersdurchmischung, die Integration und das Teamteaching in der Praxis wirklich umgesetzt werden. Wir setzen verschiedene Forschungsmethoden ein, um so unsere Aussagen zu erhärten. Darum besuchte ich die Schulen und nahm den Unterricht auf Video auf und fragte danach bei den Lehrpersonen nach. Ich analysierte, wie sich die Lehrpersonen organisierten, wie sie sich im Teamteaching die Arbeit aufteilen welche Fächer sie gemeinsam unterrichten, welche in Gruppen. Die Lehrpersonen schätzen das Teamteaching sehr.

**Christa Urech:** Es ist eindrücklich, wie vielfältig der Unterricht ist. Elemente des Kindergartens und Elemente der Unterstufe werden miteinander verbunden, es gibt einen fließenden Wechsel zwischen Spiel und schulischem Lernen. Allerdings sind wir auch der Meinung, dass in vielen Grundstufen und Basisstufen noch mehr dafür getan könnte, dass auch die jüngeren Kinder auf spielerische Weise mit Lesen, Schreiben und Rechnen Erfahrungen machen können. Die Kinder profitieren davon, dass sie von zwei Lehrpersonen im Teamteaching intensiver und individueller betreut werden können. Beim Gespräch mit den Kindern zeigte sich, dass sie die Basisstufe gerne besuchen und es toll finden, schulische und spielerische Elemente zur Verfügung zu haben.

### ***Welches sind die Schlussfolgerungen der Evaluation?***

**Franziska Vogt:** Aufgrund unserer Ergebnisse kamen wir zum Schluss, dass die Basisstufe und die Grundstufe die Projektziele, nämlich pädagogische Kontinuität, fließender Übergang zwischen Lernen im Spiel und aufgabenorientiertem Lernen, individualisierten Unterricht, Integration, Teamteaching, Altersdurchmischung und früheren Schriftspracherwerb und mathematische Förderung gut bis sehr gut erreicht haben. Unser Fazit lautet darum: „Es gibt gute Gründe, die neuen Modelle der Eingangsstufe einzuführen“ und „Aus pädagogischen Überlegungen ist die Einführung der Grundstufe oder der Basisstufe bedenkenlos möglich“ (Moser & Vogt, in EDK-Ost, S. 115)

Das Gespräch führte Deborah Conversano, Kommunikation PHSG

Projektabschlussbericht: [www.edk-ost.ch](http://www.edk-ost.ch)

Forschung und Evaluation zum Thema: [www.phsg.ch/forschung](http://www.phsg.ch/forschung) Institut Lehr- und Lernforschung.